Universität Passau, Didaktik der deutschen Sprache und Literatur

Zitierregeln

(Fassung vom 08.11.2020)

Zitate:

- Vorab: Prüfen Sie **Aktualität** und **Qualität** der verwendeten Literatur/Quellen:

  - Bücher/Aufsätze, die vor 2000 erschienen sind, müssen schon Standardwerke sein; ansonsten ist meist jüngere Forschungsliteratur vorzuziehen, zumal sich z.B. in der Lesedidaktik gerade in den letzten 20 Jahren sehr viel getan hat (→ Literaturlisten auf unserer Homepage).

  - Lehrerhandreichungen/Schulbücher sind für eigene Unterrichtsmodelle u.U. anregend, aber für Werkinterpretationen keine seriöse Quelle. Bei der Sachanalyse greifen Sie auf didaktische Fachliteratur bzw. auf Fachwissen und entsprechende Literatur aus Bezugswissenschaften wie NDL, ÄDL und DSW zurück.

  - Primärtexte werden möglichst aus Werkausgaben zitiert, wenigstens bei den „klassischen“ Autoren.

  - Für E-Books gelten dieselben Regeln wie für gedruckte Bücher.

  - Sonstige Internetquellen sind dann heranzuziehen, wenn es keine andere/bessere Quelle für die bestimmte Information gibt, z.B. oft ‚ja‘ bei Informationen über Werk und Rezeption vieler Autor/innen der Kinder- und Jugendliteratur, ‚nein‘ bei Informationen über literarische Epochen. Grundsätzlich sind sie angemessen kritisch zu prüfen (Wer steht hinter dieser Information?).

- **Redlichkeit**: Es ist unbedingt erforderlich, **alle** direkten (wörtlichen) und indirekten (sinngemäßen) Zitate als solche zu kennzeichnen und die jeweilige Quelle anzugeben. Alles, was übernommen wird, muss nachgewiesen werden!

  - **Direkte** Zitate: Alles, was wörtlich abgeschrieben wird, muss in Anführungszeichen stehen. Nach jedem wörtlichen Zitat wird *sogleich* die Quelle angegeben!

  - **Indirekte** Zitate: Gedankengut eines/einer anderen, auch wenn dies – wie bei indirekten Zitaten der Fall - nicht wortwörtlich, sondern sinngemäß übernommen wurde, muss nachgewiesen werden. Dabei muss klar sein, wo der fremde Gedanke beginnt: Deshalb wird schon im Text der Autor bzw. die Autorin genannt (etwa: *X.Y. ist der Ansicht, dass ...*) Es muss genauso klar sein, wo er endet. Dem dient die Quellenangabe, wobei präzise Seitenangaben nötig sind, also nicht der Verweis auf umfangreiche Teile des Buchs erfolgen sollte: z.B. nicht *S. 56 ff* oder *S. 56 –120*.

- Auf **Zitiergenauigkeit** ist zu achten! Es ist unzulässig, Wortlaut oder Schreibung eines direkten Zitats zu ändern. Wichtig ist es weiterhin, den Zusammenhang zu wahren, in dem eine Textstelle im Original erscheint.

  - Werden innerhalb eines Zitats Stellen weggelassen, so ist die Kürzung durch drei Punkte in eckigen Klammern [...] zu kennzeichnen.

- Ebenso sind Ergänzungen (ganze Wörter, nicht lediglich Buchstaben) oder Erläuterungen des Verfassers/ der Verfasserin in eckige Klammern zu setzen und als Zusätze kenntlich zu machen, z.B. *„geschrieben [wurde] (K.M.)“*

- Zitate sollten grundsätzlich nach dem Original wiedergegeben werden. Ist das Original nicht zugänglich, so dass man ein Zitat ‚aus zweiter Hand' übernehmen muss, so ist der Hinweis auf die mittelbare Fundstelle durch die Bemerkung "*zitiert nach* …" unumgänglich. Machen Sie schon im Text klar, dass Sie sich hier aus zweiter Hand bedienen: *Meyer beruft sich auf Chomskys Theorie aus dem Jahr xxx, nach welcher sich der Sachverhalt …“ (Chomsky, zit. nach Meyer 2009, S. 13)*

- Die **äußere Form** der direkten Zitate hängt von deren Länge ab: Kürzere Zitate (bis 2 bis 3 Textzeilen) werden in Anführungszeichen in den Normaltext eingefügt**.** Längere Zitate werden durch eine Freizeile vom Normaltext abgesetzt und eingerückt. Sie werden mit einfachem Zeilenabstand geschrieben und stehen nicht in Anführungszeichen. Oft wird eine kleinere Schrifttype gewählt.

- Zu **jedem** Zitat gehört ein bibliographischer Nachweis. Unkompliziert und daher empfehlenswert ist die Kurzangabe nach der **Harvard-Methode**. Die Kurzangabe ist dann selbstverständlich im Literaturverzeichnis aufzulösen.

  - Nennung von Autorname, Jahreszahl und Seitenzahl direkt nach dem Zitat, z.B. *„… wurde.“ (Meyer 2010, S. 13)*

  - Wird mehrfach hintereinander aus derselben Quelle zitiert, genügt der Zusatz *„ebd.“* mit der jeweils aktuellen Seitenzahl, z.B. *„… wurde.“ (ebd., S. 13)*

  - Internetquellen werden an dieser Stelle wie andere Veröffentlichungen behandelt.

Fußnoten/ Anmerkungen:

- Die jeweilige Stelle im Text markiert eine hochgestellte arabische Ziffer. Am Fuß der Seite werden solche Anmerkungen vom eigentlichen Text durch eine ca. 5 cm lange Linie und engzeilige Schreibung (oft auch in einer kleineren Schriftgröße) unterschieden.

- Wenn nach der Harvard-Methode zitiert wird, enthalten die Fußnoten keine Quellennachweise, sondern nur kleinere Exkurse zum Thema. Auch ein Teil der Auseinandersetzung mit der Forschung kann dort untergebracht werden. In studentischen Arbeiten unterhalb der Ebene Zulassungsarbeit sind sie meist nicht erforderlich.

Literaturverzeichnis:

- Am Ende jeder Arbeit ist ein Verzeichnis der gesamten benutzten Literatur zu geben, das auf einer neuen Seite anfängt.

Als **Untergliederung** hat sich bewährt:

- Primärliteratur (ggf. Primärmedien)
- Wissenschaftliche Literatur
- Internetquellen

Achtung:

- Unter „Primärliteratur“ versteht man die verwendeten – oft literarischen – Texte, die Gegenstand der wissenschaftlichen Untersuchung sind, man versteht nicht darunter die Werke, die Ihnen besonders wichtig waren.

- Innerhalb dieser drei Kategorien wird konsequent und ausschließlich alphabetisch gegliedert.

Es gibt zahlreiche Möglichkeiten, wie man das Literaturverzeichnis anlegen kann. Wichtigste Prinzipien sind:

Vollständigkeit der Angaben (Minimalanforderungen)

- **Minimum bei Büchern:** Nachname, Vorname: Titel und Untertitel, Ort, Jahr. Auflage (ab der zweiten, gekennzeichnet durch dem Jahr voran- und hochgestellte Ziffer: ^{2}2010)
- **Minimum bei Zeitschriften:** Autorennachname, Vorname: Titel und Untertitel des Artikels, in: Name der Zeitschrift, Nummer (Jahr) S. ... - ...
- Bei unselbstständigen Veröffentlichungen (also auch bei Artikeln in Herausgeberschriften) sind **immer** die Seitenzahlen (von ... bis ...) anzugeben!

Einheitlichkeit der Zitierweise!

Welches System Sie bei den bibliographischen Angaben verwenden, ist letztlich Ihnen überlassen. Wichtig ist nur, dass Sie konsequent bleiben!

Beispiele:

- **Monographie**:

Garbe, Christine: Lesekompetenz fördern. Stuttgart 2020

- Unselbstständige Veröffentlichungen:
  - **Beitrag in Herausgeberschrift**:

Müller, Karla: Grundlegende semantische Ordnungen erkennen. In: Schilcher, Anita/Pissarek, Markus (Hgg.): Auf dem Weg zur literarischen Kompetenz. Ein Modell literarischen Lernens auf semiotischer Grundlage. Baltmannsweiler ^{3}2015, S. 87-104

  - **Beitrag in Zeitschrift:**

Pissarek, Markus: Schule macht Radio. Kinder erstellen Radiobeiträge. In: Deutsch differenziert 2 (2012) S. 38-41

- **Internetadresse:** Nachname, Vorname bzw. Institution: Titel und Untertitel, möglichst Ort und Jahr. Vollständige Adresse, dahinter in Klammern: *Letzter Zugriff am:*

Staatsinstitut für Schulqualität und Bildungsforschung: Handreichung LehrplanPLUS – konkret, München 2015. https://www.isb.bayern.de/download/15913/isb_lehrplanplus_handreichung.pdf (Letzter Zugriff am 08.11.2020)